



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Deutsche Klosterbibliotheken

Löffler, Klemens

Bonn [u.a.], 1922

Dreißigjähriger Krieg

urn:nbn:de:hbz:466:1-32892

¹³³⁾ erst damals begründet wurden, vereinigt, wie in Augsburg, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Heilbronn, Lindau, Lübeck, Lüneburg, Magdeburg, Nürnberg, Soest, Ulm, Windsheim, Zittau, oder wurden den Schulen überwiesen, wie in Altenburg, Annaberg, Freiberg, Herford, Meißen, Thorn, Torgau, Zwickau, oder wurden in Kirchen-, Pfarr- oder Kirchenministerialbibliotheken verwandelt, wie in Braunschweig, Eisleben, Eßlingen, Flensburg, Greifswald, Halberstadt, Jena, Leisnig, Lemgo, Liegnitz, Neuruppin, Neustadt a. d. Aisch, Nordhausen, Rostock ¹³⁴⁾.

Im Dreißigjährigen Kriege haben in erster Linie die Schweden in den Ländern, die sie auf ihren Kriegszügen einnahmen und besetzten, die Bibliotheken planmäßig ausgeplündert, um die dürftig ausgestatteten Bibliotheken ihrer Heimat zu bereichern ¹³⁵⁾. So wurden 1626 aus dem Ermland die reichen Bibliotheken in Braunsberg und Frauenburg entführt; ihre Inkunabeln und sonstigen Seltenheiten sind der Stolz von Upsala. 1631 wurden die Würzburger und Mainzer fürstlichen und Klosterbibliotheken beraubt. Dasselbe Schicksal traf um dieselbe Zeit die Erfurter Klöster und das Jesuitenkollegium in Heiligenstadt. Das Kloster Eberbach im Rheingau wurde 1631 zunächst von den Schweden, dann von den Hessen besetzt. Beide plünderten. Die Hessen entführten auch den größten Teil der Bibliothek, und was übrig blieb, nahmen die Schweden. Der Verbleib der Bücher ist nicht bekannt. Doch sind mehr als 50 Handschriften im Besitze der Bodleiana in Oxford (aus den Schenkungen des Erzbischofs Laud von Canterbury), wenigstens 10 im Britischen Museum (aus den Arundelsammlungen) nachzuweisen. In Schlesien verloren 1632 außer der Bres-

lauer Dombibliothek auch das dortige Augustinerchorherrenstift auf dem Sande und die Klöster in Glogau und Neisse ihre Bücherschätze an die Schweden. In Bayern wurden in demselben Jahre die Münchner Klöster „sauber aufgeräumt“, und den meisten übrigen Klöstern des Landes, besonders den Jesuitenkollegien in Bamberg und Dillingen, Ingolstadt und Augsburg, erging es nicht besser. Paderborn plünderte 1631 der mit Schweden verbündete Landgraf Wilhelm von Hessen, wobei ein großer Teil der Jesuitenbibliothek verloren ging¹³⁶). Die Hessen entführten auch die wertvolle Fuldaer Jesuitenbibliothek nach Kassel, während die altberühmte Benediktinerbibliothek wahrscheinlich schon in dem vorausgehenden Jahrzehnt größtenteils vernichtet oder verschleppt worden war. Die Hildesheimer Jesuiten mußten 1634 bei der Übergabe der Stadt an die mit Schweden verbündeten Braunschweiger ihre auf 15 000 Gulden geschätzte Bibliothek im Stiche lassen und fanden nach zehnjährigem Exil kaum mehr ein Dutzend Bücher vor; das übrige war nicht so sehr von den Feinden als von den Bürgern geraubt¹³⁷). Das altberühmte, aber damals an Büchern schon recht arme Corvey wurde 1632 von den Schweden fünfmal eingenommen, geplündert und größtenteils verbrannt. Viele Dokumente und Seltenheiten soll es bei der Plünderung durch die Kaiserlichen 1634 verloren haben¹³⁸).

Von den „bibliographischen Schwankungen“¹³⁹), die der zweite Raubkrieg mit sich brachte, ist das Schicksal der Handschriften des Klosters Weißenburg im Elsaß am bekanntesten. Sie wurden vor den Franzosen geflüchtet und sollten nach Frankfurt geschafft werden. Da aber das Schiff wegen des Stapelrechts in Mainz anlegen mußte, so erwarb sie dort, da sie